



Preis der deutschen Schallplattenkritik gestiftet von fono forum

Wenn wir heute ankündigen, daß fono forum den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ stiftet, so haben wir damit das Ziel erreicht, daß es erstmalig auch in Deutschland eine Auszeichnung auf diesem Gebiet gibt. Wir erhoffen uns von ihr dasselbe, was den bereits bestehenden Preisen gelungen ist: unverwechselbares und gewichtiges Signum zu sein für eine besondere, für eine außerordentliche Demonstration reifen Künstlertums, instrumentaler oder vokaler Meisterschaft und nicht zuletzt vorbildlicher Aufnahmetechnik.

In anderen Ländern werden seit langem die repräsentativen und wichtigen Diplome des „Grand prix du disque“ oder des „Edison-Preises“ vergeben. Wir haben zwar auch in Deutschland Preise für Resultate auf dem Gebiet der Literatur, der Malerei, der Architektur. Einen, der den Rang einer Schallplatte dokumentiert, kannten wir bisher nicht, und sehr lange haben wir warten müssen, bis durch die Initiative des fono forum jetzt endlich auch bei uns höchstes Niveau durch einen Preis, den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“, dokumentiert werden kann.

Die höchste Qualität setzt die Maßstäbe, nach denen man sich ausrichtet. Ihr einen bedeutsamen Akzent zu verleihen, ist wichtig. Zwar gibt es keine vollkommenen, aber es gibt hervorragende Leistungen. Die Akzente, die sie vor der Öffentlichkeit auszeichnen, sind Preise, errungen im Wettbewerb. Größe des abgeschlossenen Lebenswerks wird durch sie bestätigt, Hoffnung auf die Einlösung des Versprechens, das begabter Nachwuchs gibt, gefördert.

fono forum stiftet den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ im Bewußtsein, daß eine unabhängige Schallplattenzeitschrift die kompetenteste Stelle ist, ein solches Unternehmen mit der notwendigen soliden Basis zu beginnen, fast könnte man sagen, zu wagen. Denn ein Wagnis ist es, aus der riesengroßen Zahl der Neuaufnahmen eines Jahres ein paar herauszusuchen zu wollen, die als „die besten“ bezeichnet werden sollen. Wenn jemand sich mit gutem Gewissen auf ein solches Wagnis einlassen will, so glauben wir, dazu ein Recht zu haben.

Die Namen der der Jury angehörenden Rezensenten bürgen für eine unparteiliche und von höchster fachlicher Kenntnis getragene Beurteilung. Nicht nur Kritiker des fono forum gehören ihr an, sondern auch angesehene Mitarbeiter anderer Fachzeit-

schriften, Tageszeitungen und Rundfunkanstalten des In- und Auslandes, die in deutscher Sprache publizieren. Die Jury des vom fono forum gestifteten „Preises der deutschen Schallplattenkritik“ setzt sich u. a. zusammen aus folgenden Rezensenten:

Dr. Rainer Antoine, Berlin
Joachim Ernst Berendt, Baden-Baden
Werner Bollert, Berlin
To Burg, München
Christoph Ecke, Hamburg
Gerold Fierz, Zürich
Dr. Armin Grünwald
Dr. Robert Günther, Köln
Dr. Joachim Hermann, München
Dr. Joachim Kahlweit, Göttingen
Dr. Joachim Kaiser, München
Horst Kogler, Köln
Dr. Carl-Ernst Köhne, Stuttgart
Wolf-Eberhard von Lewinski, Darmstadt
Dr. Heinrich Lindlar, Bonn
Horst Lippmann, Frankfurt
Dr. Carl-Heinz Mann, Hamburg
Dr. Joachim Matzner, Berlin
Heinz Ohff, Berlin
Dr. Walter Panofsky, München
Gisela Schiefler, Hamburg
Felix Schmidt, Hamburg
Siegfried Schmidt-Joos, Bremen
Dr. Karl Schumann, München
Dr. Wolfram Schwingner, Hannover
Prof. Dr. Heinrich Sievers, Hannover
Alexander Sydow, Bad Godesberg
Dr. Gustav Adolf Trumpff, Darmstadt
Klaus Wagner, Hamburg
Dr. Hortensia Weiher-Waage, Hamburg
Fritz Westphal, Hamburg
Dr. Werner Wien, Cannero (Italien)
Dr. Hans Christoph Worbs, Hamburg
Der Preis soll zum erstenmal im Spätherbst dieses Jahres verliehen werden. Je zwei Aufnahmen werden in fünfzehn Bereichen ausgezeichnet, die alle musikalischen Gattungen einschließlich des Jazz unter Ausscheidung der kurzlebigen sogenannten „Schlager“-Musik umfaßt. Die Jury wird diesmal die Neuerscheinungen der Jahre 1961/62 prüfen, ab 1964 wird dann jeweils aus den Aufnahmen des vorhergehenden Kalenderjahres die beste ausgewählt. Mögen von diesem Preis neue Impulse ausgehen, die das Medium Schallplatte um etwas bereichern sollen, was es in Deutschland bisher nicht gab: eindeutige Fixierung des ersten Ranges. Sie wird nicht nur der ausgezeichneten Aufnahme, sondern gleichermaßen dem gesamten Standard des Repertoires zugutekommen.